

Meldungen für Presse, Funk und Fernsehen aus dem
**Fränkischen Freilandmuseum
des Bezirks Mittelfranken in Bad Windsheim**

Bad Windsheim, Freitag, 11. Juni 2021



**PRESSE- UND
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT**

UNSER ZEICHEN:
UR

AUSKUNFT ERTEILT:

Frau Ute Rauschenbach M.A.
Telefon: 0 98 41 / 66 80 -11
Telefax: 0 98 41 / 66 80 - 99

pressestelle@
freilandmuseum.de

DIENSTGEBÄUDE:

Eisweiherweg 1
91438 Bad Windsheim

Telefon: 0 98 41 / 66 80 - 0
Telefax: 0 98 41 / 66 80 - 99

pressestelle@
freilandmuseum.de
www.freilandmuseum.de

KONTO:

IBAN: DE44 7655 0000
0000 2509 28

BIC: BYLADEM1ANS

Jüdisches Leben in Franken

Forschungsprojekt und Themenwoche

Im Fränkischen Freilandmuseum des Bezirks Mittelfranken in Bad Windsheim wird seit vergangenem Jahr die Landsynagoge aus Allersheim wieder aufgebaut. Sie soll im kommenden Jahr eröffnet werden. Die Synagoge wurde 1740/41 erbaut und diente gut 100 Jahre lang als Gottes- und Gemeindehaus, auch der Rabbiner hatte dort seine Wohnung. 1911 wurde sie schließlich an einen Dorfbewohner verkauft. Im Rahmen eines Forschungsprojektes werden parallel zum Wiederaufbau der Synagoge Biografien von Allersheimer Bürger*innen erforscht – rund 1500 biografische Skizzen sind mittlerweile zusammengekommen und zeichnen ein lebendiges Bild jüdischen Lebens in Franken und darüber hinaus.

Vom 21. bis 27. Juni befasst sich eine Themenwoche im Freilandmuseum mit dem Jüdischen Leben in Franken. Ein Rundweg erschließt eine dezentrale Ausstellung mit 24 Stationen im Museumsgelände: Tafeln vor den jeweiligen Häusern informieren über die jüdische Geschichte der Ortschaften, aus denen die Häuser im Museum stammen. Dazu gibt es Informationen zu einzelnen Themen wie „Mikwe“, den jüdischen Friedhof und die „Chewra Kadisha“, über das Amt des Rabbiners, das Schächten, das jüdische Schulwesen, den Jüdischen Frauenbund, den „Minjan“, über Displaced-Person-Camps, den Beruf der Hoffaktoren. Die Inhalte werden auch online abrufbar sein. Das dezentrale Ausstellungskonzept bietet den Vorteil, dass nicht zu viele Besucher in einem kleinen Ausstellungsraum konzentriert sind. Zum



anderen ist die Ausstellung auch ein zusätzliches Angebot, falls im Sommer noch nicht alle Häuser wieder geöffnet sein können. Derzeit ist das Museum täglich von 9 – 18.00 Uhr geöffnet und es besteht Maskenpflicht in Innenräumen. 25 der rund 100 Häuser insgesamt sind in einer Einbahnstraßenregelung zugänglich.

Programm der Themenwoche „Jüdisches Leben in Franken“:

Montag, 21. Juni

14:00 Uhr Führung: Auf den Spuren des jüdischen Lebens in Franken
(Wissenschaftlicher Volontär Jonas Blum, Stellvertretender Museumsleiter Dr. Markus Rodenberg, ca. 2 Stunden, Treffpunkt vor Kassengebäude)

Dienstag, 22. Juni

19:00 Vortrag über Synagogen in Franken
mit Dr. Hans-Christof Haas vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege
Alter Bauhof am Holzmarkt, Anmeldung unter 09841//66800 erforderlich. Das Telefon ist täglich von 9 – 18 Uhr besetzt.

Mittwoch, 23. Juni

14:00 bis 16:30 Uhr Infostation zum Wiederaufbau der Synagoge und zur einstigen jüdischen Gemeinde in Allersheim
(Wissenschaftlicher Volontär Jonas Blum, vor der Baustelle der Synagoge)

Freitag, 25. Juni

14:00 Baustellenführung in der Synagoge aus Allersheim (Museumsleiter Dr. Herbert May)

Samstag

14:00 bis 16:30 Uhr Infostation zum Wiederaufbau der Synagoge und zur einstigen jüdischen Gemeinde in Allersheim
(Wissenschaftlicher Volontär Jonas Blum, vor der Baustelle der Synagoge)

Sonntag, 27. Juni

16:00 Baustellenführung in der Synagoge aus Allersheim (Museumsleiter Dr. Herbert May)
17:00: Konzert der Klezmorim von „Schmitts Katze“ aus Unterfranken mit jiddischen Liedern der ashkenasischen Juden, vor der Synagoge aus Allersheim. Das Konzert ist im Museumseintritt enthalten, Anmeldung unter 09841//66800 erforderlich. Das Telefon ist täglich von 9 – 18 Uhr besetzt.



Informationstafeln zu jüdischen Ortsgeschichten und einzelnen Themen machen das jüdische Leben in Franken im Freilandmuseum sichtbar. Foto: Ute Rauschenbach



„Schmitts Katze“ spielen zum Abschluss der Themenwoche „Jüdisches Leben in Franken“ auf. Foto: Ute Rauschenbach